

KONVENT DER 33

SYNOPSIS: VIERZEHNTE SITZUNG vom 02.12.2016*

Diskussion im Plenum und Zwischenergebnisse

AUSBAU DER AUTONOMIE/GESETZGEBUNGSKOMPETENZEN

Beginn Sitzung: 18.15 Uhr

Ende Sitzung: 20.50 Uhr

Anzahl der abwesenden Mitglieder: 7; Janah Maria Andreis, Claudio Corrarati, Beatrix Mairhofer, Edith Ploner, Ewald Rottensteiner, Heinold Rottensteiner, Maurizio Vezzali.

Wortprotokoll: abrufbar auf www.konvent.bz.it

(Anzahl der Wörter: 14.166; Seiten: 65)

Schlagwörter: Verfassung, Konsens, Kompetenzen, Schranken, Statut, Grundprinzipien, Verpflichtungen, EU, Provinz, Internationale Verträge, Gesetzesvorschläge

Wortmeldungen: 311

Personen, die sich zu Wort gemeldet haben: 21

Allgemeine Vorbemerkungen

Es sei darauf hingewiesen, dass es sich bei den Zusammenfassungen der Sitzungen des Konvents der 33 nicht um ein Ergebnisprotokoll handelt, sondern um eine Synopse rein inhaltlicher Natur. Aufgezeichnet werden die verschiedenen Positionen bzw. Vorschläge, die während der Sitzungen aufgeworfen wurden. Dabei wird keine Wertung der Aussagen vorgenommen und keine repräsentative Grundgesamtheit gesucht. Ebenso wird von jeglicher politischer Wertung, einer wissenschaftlichen Analyse und der namentlichen Nennung der Konventsmitglieder abgesehen. Eine Ausnahme wird in Bezug auf Impulsgeber oder Experten gemacht, die während der Sitzungen referieren. Die Synopse wird von der EURAC in deutscher Sprache verfasst und zur Freigabe dem Präsidium des Konvents der 33 übermittelt. Nach dem Aufzeichnen von Grundsätzlichem und den Kernaussagen wird – sofern vorhanden – auf Dokumente verwiesen, die in den Sitzungen andiskutiert bzw. dem Konvent der 33 übermittelt wurden und für dessen Arbeit relevant sind (Anlagen in Originalsprache). Aufzählungen erfolgen im Regelfall in alphabetischer Reihenfolge. Beim Verfassen der Synopsen bemüht man sich um die Verwendung geschlechtsneutraler Begriffe, doch sei darauf verwiesen, dass alle nicht geschlechtsneutral verwendeten Begriffe durchgehend für die weibliche als auch männliche Bezeichnung stehen. Die Wortprotokolle und die Aufzeichnungen der Sitzungen sind auf www.konvent.bz.it unter Dokumente bzw. Videos abrufbar.

***Vorbemerkung:**

Diese Synopse baut auf den erarbeiteten Inhalten der zwölften und dreizehnten Sitzung des Konvents der 33 auf, die am 18.11.2016 und am 25.11.2016 in drei parallelen Arbeitsgruppen stattfanden und sich mit dem Thema „Ausbau der Autonomie/Gesetzgebungskompetenzen“ beschäftigten.

In der vierzehnten Sitzung des Konvents der 33 (02.12.2016) wurden die Vorschläge zu den Unterthemen „Präambel“, „Gesetzgebungskompetenzen“ und „Schranken der Autonomie“ im Plenum zur Diskussion gestellt. Nachfolgend werden erste Zwischenergebnisse aufgelistet und Grundlegendes zur Diskussion und zu den nächsten Arbeitsschritten veranschaulicht.

a) Konsens besteht zu folgenden Punkten:

1. Präambel im Autonomiestatut

Es besteht Konsens darüber, dass im überarbeiteten Autonomiestatut eine Präambel Eingang finden sollte.

Über den genauen Inhalt der Präambel soll in einer der nächsten Sitzungen diskutiert werden. Grundlage soll der Vorschlag der Arbeitsgruppe 1 sein, der unter anderem die verfassungsrechtliche Verankerung des Prinzips der Autonomiefreundlichkeit vorsieht.

2. Gesetzgebungskompetenzen

Es besteht Konsens darüber, dass alle (die primären, sekundären und tertiären) Gesetzgebungskompetenzen in ausschließliche Gesetzgebungskompetenzen umgewandelt werden und die Sachbereiche präzisiert, ausgebaut und erweitert werden.

Es sei notwendig terminologisch von „ausschließlichen Gesetzgebungskompetenzen“ zu sprechen. Denn wenn von primären, sekundären und tertiären Kompetenzen gesprochen werde, seien die Schranken des Art. 4 des Autonomiestatuts impliziert.

Es wurde spezifiziert, dass nicht nur der Anwendungsbereich der bestehenden Kompetenzen erweitert, sondern auch zusätzliche Sachbereiche hinzugefügt werden sollen. Beim Ausbau der Gesetzgebungskompetenzen sei nicht nur der Aspekt der quantitativen Erweiterung sondern auch jener der qualitativen Aufwertung zu berücksichtigen.

b) Kein Konsens besteht zu folgenden Punkten:

3. Schranken der Autonomie

Zu diesem Punkt besteht kein Konsens. Es wurden drei unterschiedliche Vorschläge gemacht.

- **Die Provinz übt die ausschließliche Gesetzgebungsbefugnis in Übereinstimmung mit der Verfassung, dem Unionsrecht und den internationalen Verpflichtungen aus.**
- **Die Provinz übt die ausschließliche Gesetzgebungsbefugnis in Übereinstimmung mit den grundlegenden Prinzipien der Verfassungsordnung, dem Unionsrecht und den internationalen Verpflichtungen aus.**
- **Die Provinz übt die ausschließliche Gesetzgebungsbefugnis in Übereinstimmung mit dem Unionsrecht und den internationalen Verpflichtungen aus.**

In der Diskussion wird hervorgehoben, dass die Grundsätze der Verfassung bzw. die Verfassung als Schranke nicht zwingend notwendig sei. Die Verfassung gelte sowieso als Schranke für all jene Bereiche, in denen die Autonome Provinz Bozen keine ausschließliche Zuständigkeit hat. Dementsprechend würden die internationalen Verpflichtungen und das Unionsrecht als Schranken für die ausschließliche Gesetzgebung ausreichen.

Des Weiteren wird argumentiert, dass die Grundprinzipien der Verfassungsordnung als Schranken der Autonomie anzuerkennen seien und die Ausübung der ausschließlichen Gesetzgebungskompetenzen in Übereinstimmung mit diesen sein solle. Es wird angemerkt, dass die Verfassung und das Autonomiestatut normenhierarchisch auf gleichem Rang seien und man deshalb nicht behaupten könne, dass die Verfassung über dem Statut stehe. Deshalb sei die Verfassung nicht vollinhaltlich als Schranke anzuwenden.

Wenn man die politische Dimension einer Verfassung ausklammert und sich auf die technische Dimension beschränkt, so gilt, dass die Verfassung nicht tout court auf Südtirol anzuwenden sei. Es seien nur die Grundprinzipien der Verfassungsordnung als Schranke anzusehen, die u.a. die Grundwerte der europäischen Verfassungsordnung und die westliche Verfassungstradition widerspiegeln.

Es wird betont, dass es bei den Schranken der Autonomie im Bereich der Gesetzgebungskompetenzen nicht um die „Funktionsprinzipien der Verfassung“ („Gesamtverfassung als technische Struktur“) gehe und deshalb die Schranke der Grundprinzipien der Verfassungsordnung ausreichend sei. Sind die Grundprinzipien einzuhalten, so könne man überlegen, diese taxativ aufzuzählen.



Gegenteilig wird argumentiert, dass die Verfassung eine „natürliche“ Schranke sei und man das Unionsrecht und die internationalen Verpflichtungen nicht getrennt von der Verfassung als alleinige Schranken verstehen könne. Dementsprechend müsse man die Verfassung als Schranke erwähnen. Andiskutiert wird auch inwiefern große Reformen („grandi riforme“) eine Schranke im Sinne einer koordinierten Gesetzgebung auf dem gesamtstaatlichen Gebiet sein sollen.



Es wird betont, dass das nationale Interesse und die Ausrichtungs- und Koordinierungsbefugnis nicht als Schranken gelten dürfen. Zu diesem letzten Punkt gibt es keine gegenteiligen Wortmeldungen.

c) Fortführen der Arbeiten im Bereich „Ausbau der Autonomie/Gesetzgebungskompetenzen“

Der Konvent der 33 einigte sich darauf, in der nächsten Sitzung vom 13.01.2017 die bereits erarbeiteten Präzisierungen, Erweiterungen und Ergänzungen der Sachbereiche im Kompetenzkatalog im Plenum zur Diskussion zu stellen und hierzu Zwischenergebnisse zu verfassen. Laura Polonioli, Tony Tschenett und Andreas Widmann bereiten eine tabellarische Zusammenfassung der Abänderungen und Ergänzungen des Kompetenzkatalogs vor, der in den einzelnen Arbeitsgruppen präzisiert wurde. Danach plant der Konvent der 33 sich dem Thema „Die Rolle Südtirols in der EU und Euregio“ zu widmen. Renate von Guggenberg, Esther Happacher und Roberto Toniatti werden eine Arbeitsgrundlage erstellen, die u.a. die Ergebnisse der Grundsatzdiskussion zum Thema „Die Rolle Südtirols in der EU und Euregio“ beinhalten (siehe Synopse 21.10.2016).

d) Anlagen

- **Dokument von Laura Polonioli** (das Dokument wurde als Arbeitsdokument in der Sitzung des Konvents der 33 verwendet)
- **Zusammenfassung der EURAC der Sitzungen in Arbeitsgruppen** (18.11.2016 und 25.11.2016)
- **Einzelprotokolle Arbeitsgruppe 1, Arbeitsgruppe 2, Arbeitsgruppe 3**

CONVENZIONE DEI 33

SINOSSI: QUATTORDICESIMA RIUNIONE DEL 2.12.2016*

Discussione dell'Assemblea plenaria e risultati provvisori ***SVILUPPO DELL'AUTONOMIA/COMPETENZE LEGISLATIVE***

Inizio riunione: ore 18.15

Termine riunione: ore 20.50

Numero dei membri assenti: 7 Janah Maria Andreis, Claudio Corrarati, Beatrix Mairhofer, Edith Ploner, Ewald Rottensteiner, Heinold Rottensteiner, Maurizio Vezzali.

Resoconto integrale: scaricabile dal sito www.convenzione.bz.it
(numero delle parole: 14.166; pagine: 65)

Parole chiave: Costituzione, consenso, competenze, limiti, Statuto, principi fondamentali, obblighi, Unione Europea, provincia, trattati internazionali, proposte legislative

Interventi: 311

Persone che hanno chiesto la parola: 21

Osservazioni preliminari di carattere generale

Si fa presente che la sintesi delle riunioni della Convenzione dei 33 non rappresenta un verbale redatto in forma riassuntiva circa i risultati ma una sinossi circa il mero contenuto. Vengono registrate le diverse posizioni e proposte che emergono dalle riunioni, senza valutare le affermazioni espresse e senza cercare una totalità rappresentativa. Allo stesso modo si prescinde da qualsiasi valutazione politica, da un'analisi scientifica e dalla citazione dei nominativi dei componenti la Convenzione; un'eccezione viene fatta per i promotori oppure per gli esperti che tengono delle relazioni durante le riunioni. La sinossi viene redatta in lingua tedesca dall'EURAC e trasmessa per l'approvazione all'Ufficio di presidenza della Convenzione dei 33. Dopo la registrazione di aspetti sostanziali e di affermazioni centrali si fa riferimento a documenti – purché presenti - che sono stati discussi durante le riunioni o che sono stati trasmessi alla Convenzione dei 33 e che sono importanti per il suo lavoro (allegati in lingua originale). Le elencazioni di norma avvengono in ordine alfabetico. Nella redazione delle sinossi ci si adopera affinché vengano utilizzati concetti neutri rispetto al genere, tuttavia si fa presente che tutti i concetti utilizzati non sono neutri rispetto al genere ma che comunque sono da intendersi come concetti che valgono sia per la forma maschile sia per quella femminile. I verbali integrali e le registrazioni delle riunioni sono disponibili sul sito www.convenzione.bz.it sotto documenti o video.

*** Osservazioni preliminari:**

Questa sinossi si basa sui contenuti elaborati nella dodicesima e tredicesima riunione della Convenzione dei 33, che hanno avuto luogo in data 18.11.2016 e 25.11.2016 in tre gruppi di lavoro paralleli e che si sono occupati della tematica del „sviluppo dell'autonomia/competenze legislative“.

Nella quattordicesima riunione della Convenzione dei 33 (2.12.2016) sono state discusse dall'Assemblea Plenaria le proposte relative ai sottotemi „preambolo“, „competenze legislative“ e „limiti dell'autonomia“. Di seguito vengono elencati i primi risultati intermedi e vengono illustrati gli aspetti sostanziali in merito alla discussione ed alle prossime fasi operative.

a) Sussiste consenso sui seguenti punti:

1. Preambolo dello Statuto di autonomia

Sussiste consenso sulla previsione di un preambolo nella riforma dello Statuto di autonomia

Nel corso di una delle prossime riunioni si dovrà discutere del contenuto esatto del preambolo. Base di lavoro dovrà costituire la proposta del gruppo di lavoro 1, che tra l'altro prevede l'esplicito inserimento del principio autonomistico come principio fondamentale dell'ordinamento costituzionale.

2. Competenze legislative

Sussiste consenso sul fatto che tutte le competenze legislative (primarie, secondarie e terziarie) devono essere trasformate in competenze legislative esclusive e che le materie debbano essere precisate, potenziate ed ampliate.

Terminologicamente è necessario parlare di "competenze legislative esclusive" poiché se si parla di competenze primarie, secondarie e terziarie, sono impliciti i limiti dell'art. 4 dello Statuto di autonomia.

E' stato specificato che deve venire ampliato non solo il campo di applicazione delle competenze esistenti, ma devono venire aggiunte anche ulteriori materie. Nel sviluppo delle competenze legislative bisogna considerare non solo l'aspetto quantitativo ma anche quello qualitativo.

b) Sussiste dissenso sui seguenti punti:

3. Limiti dell'autonomia

Su questo punto non sussiste un consenso. Sono state avanzate tre diverse proposte.

- **La provincia esercita la potestà legislativa esclusiva nel rispetto della Costituzione, dei vincoli derivanti dall'ordinamento dell'Unione Europea e dagli obblighi internazionali.**
- **La provincia esercita la potestà legislativa esclusiva nel rispetto dei principi fondamentali dell'ordinamento costituzionale, dei vincoli derivanti dall'ordinamento dell'Unione Europea e dagli obblighi internazionali.**
- **La provincia esercita la potestà legislativa esclusiva nel rispetto dei vincoli derivanti dall'ordinamento dell'Unione Europea e dagli obblighi internazionali.**

Nella discussione viene rilevato che i principi costituzionali e la Costituzione non rappresentano necessariamente un limite. La Costituzione costituisce un limite per tutte quelle materie in cui la provincia autonoma di Bolzano/Südtirol non possiede competenza esclusiva; pertanto gli accordi

internazionali e il diritto dell'Unione Europea sarebbero sufficienti come limiti per la competenza legislativa esclusiva.

Inoltre viene argomentato che i principi fondamentali dell'ordinamento costituzionale devono essere riconosciuti come limite dell'autonomia e l'esercizio della competenza legislativa esclusiva dovrebbe avvenire in conformità con tali principi. Viene osservato che la Costituzione e lo Statuto di autonomia dal punto di vista della gerarchia delle norme sono sullo stesso livello e pertanto non si può affermare che la Costituzione è di rango superiore allo Statuto. Per questo motivo la Costituzione non può essere applicata integralmente come un limite.

Se si esclude la dimensione politica di una Costituzione e ci si limita a quella tecnica, vale il principio secondo il quale la Costituzione non può essere applicata tout court all'Alto Adige/Südtirol. Solo i principi fondamentali dell'ordinamento costituzionale devono essere intesi come un limite, principi che tra l'altro rispecchiano i valori fondamentali dell'ordinamento costituzionale europeo e della tradizione costituzionale occidentale.

Viene sottolineato che per quanto concerne i limiti dell'autonomia nel settore della competenza legislativa non si tratta di „principi funzionali alla Costituzione“ („Costituzione come struttura tecnica“) e pertanto è sufficiente il limite dei principi fondamentali dell'ordinamento costituzionale. Se bisogna attenersi ai principi fondamentali, si potrebbe riflettere di elencarli tassativamente.



Di contro viene argomentato che la Costituzione è un limite „naturale“ ed il diritto dell'Unione Europea e gli accordi internazionali non possono essere intesi come separati dalla Costituzione nonché come limiti di per sé. Per cui bisognerebbe citare come limite la Costituzione. Viene toccato il tema sino a che punto le „grandi riforme“ possono essere intese come un limite per una legislazione coordinata sul territorio statale.



Viene sottolineato che l'interesse nazionale e la potestà di indirizzo e coordinamento non possono valere come limiti; per quanto concerne quest'ultimo punto non vi sono interventi contrari.

c) Prosecuzione dei lavori nel settore „Sviluppo dell'autonomia/competenze legislative“

La Convenzione dei 33 ha concordato che nella prossima riunione del 13.01.2017 le precisazioni, gli ampliamenti e le integrazioni delle materie già elaborate all'interno del catalogo di competenze verranno discusse nella seduta plenaria e dovranno essere redatti i relativi risultati transitori. Laura Polonioli, Tony Tschenett ed Andreas Widmann predisporranno un elaborato in forma tabellare delle modifiche e integrazioni del catalogo di competenze che è stato precisato dai singoli gruppi di lavoro. Successivamente la Convenzione dei 33 programma di dedicarsi al tema „Il ruolo dell'Alto Adige/Südtirol nella UE e nell'Euregio“. Renate von Guggenberg, Esther Happacher e Roberto Toniatti redigeranno un elaborato che costituirà la base di lavoro, che tra l'altro conterrà i risultati della discussione di massima sul tema „il ruolo dell'Alto Adige/Südtirol nella UE e nell'Euregio“ (vedasi sinossi del 21.10.2016).

d) Allegati

- **Documento di Laura Polonioli** (il documento è stato utilizzato come documento di lavoro nella riunione della Convenzione dei 33)
- **Sinossi dell' EURAC delle riunioni dei gruppi di lavoro** (18.11.2016 e 25.11.2016)
- **Singoli verbali dei gruppi di lavoro 1, 2 e 3.**